

Ein freigegebener Austausch von SMS-Botschaften zwischen führenden FBI-Leuten legt den Schluss nahe, dass nicht irgendwelche Russen, sondern das FBI die US-Präsidentenwahl beeinflussen wollte – und zwar zum Nachteil Donald Trumps.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 016/18 – 05.02.18

Beim "Russiagate" hatte das FBI die Hand im Spiel
Eigener Bericht: Zu Zeiten der Watergate-Affäre haben Liberale noch vor der Manipulation der US-Politik durch die Geheimdienste gewarnt, jetzt hat der Hass auf Trump viele von ihnen so blind gemacht, dass sie diese Gefahr nicht mehr erkennen, stellt der ehemalige CIA-Analyst Ray McGovern fest.

Von Ray McGovern

Consortiumnews.com, 11.01.18

(<https://consortiumnews.com/2018/01/11/the-fbi-hand-behind-russia-gate/>)

Dank der offiziellen Freigabe sorglos ausgetauschter SMS-Botschaften zwischen Peter Strzok (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Peter_Strzok), dem redseligen FBI-Beauftragten für Gegenspionage, und seiner geschwätzigten Gespielin, der FBI-Rechtsanwältin Lisa Page (s. dazu auch <http://www.dailymail.co.uk/news/article-5152171/The-FBI-agents-lover-seen-time.html>), droht das "Russiagate" jetzt zum "FBI-Gate" zu werden. [Am Ende dieses Artikels sind 10 aussagekräftige Beispiele ihres SMS-Austauschs abgedruckt.]

Trotz seines früheren Jobs als Leiter der Abteilung Gegenspionage des FBI hatte Strzok die naive Vorstellung, die Kommunikation über FBI-Handys werde nicht überwacht. Die Einweisung durch die Sicherheitsfirma "Security 101" (s. https://www.glassdoor.de/%C3%9Cberblick/Arbeit-bei-Security-101-EI_IE923676.11,23.htm) scheint er verschlafen zu haben. Wenn er dabei SMS-Mitteilungen verfasst hat, könnte er aber auch nur abgelenkt gewesen sein. Seine Freundin Lisa Page war sicher nicht glücklich darüber, dass ihre "Affäre" durch den von im verschuldeten sorglosen Umgang mit FBI-Handys ans Licht kam.



Peter Strzok (Fotos: Google) Lisa Page

Auch wenn bisher nur eine geringe Anzahl der zwischen Herrn Strzok und Frau Page ausgetauschten pubertären Liebesbotschaften freigegeben wurde, ist das für beide schlimm genug, weil dadurch auch die gehörnten Ehepartner, die FBI-Kollegen und die gesamte Öffentlichkeit von ihrem geheimen Liebesverhältnis erfuhren. Für die Anti-Trump-Verschwörer im FBI ist die Veröffentlichung von nur 375 der fast 10.000 (mittlerweile sind rund 50.000 entdeckt worden) zwischen beiden ausgetauschten Nachrichten aber schon so katastrophal, dass sie mit unkalkulierbaren Schäden rechnen müssen (s. <https://www.theblaze.com/news/2018/01/25/found-doj-recovers-50000-missing-text-messages-between-peter-strzok-lisa-page>).

Nun haben wir plötzlich schriftliche Nachweise dafür, dass wichtige Personen aus dem Kreis der US-Geheimdienste versucht haben, demokratische Prozesse in den USA zu beeinflussen. Das rückt das bisher propagierte "Russiagate" in einen neuen, äußerst zweifelhaften Zusammenhang. Es zeichnet sich ab, dass nicht irgendwelche Russen, sondern führende Leute der US-Geheimdienste versucht haben, den Ausgang der US-Präsidentenwahl zu beeinflussen – also der im Hinter- und Untergrund wirkende "Tiefe Staat".

Es ist zu erwarten, dass noch mehr der Strzok-Page-Botschaften freigegeben werden. Und der Generalbundesanwalt des US-Justizministeriums scheint auch schon aufschlussreiche Texte über weitere Personen im Team des Sonderermittlers Robert Mueller erhalten zu haben, der beauftragt wurde, den Problembereich "Russiagate" zu untersuchen.

Strzok und Frau Page werden ganz sicher entlassen, und mit den bisher freigegebenen Textpassagen wurde auch das Ende der Karriere des stellvertretenden FBI-Direktors McCabe (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Andrew_McCabe) eingeläutet, über dessen Büro die Verschwörung gelaufen sein muss; er hat bereits angekündigt, dass er demnächst in Pension gehen wird. (Inzwischen ist er sogar zurückgetreten, s. <http://www.zeit.de/politik/ausland/2018-01/fbi-donald-trump-andrew-mccabe-ruecktritt> .)

Den größten Schaden erlitt aber die 18-monatige FBI-Kampagne, die erst gegen den (republikanischen) "Kandidaten" und dann gegen den "Präsidenten" Donald Trump gerichtet war; die im Auftrag der Obama-Regierung von US-Geheimdienstlern verfasste "Einschätzung" zum "Russiagate" (s. https://www.dni.gov/files/documents/ICA_2017_01.pdf und http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP12617_310717.pdf) stützte sich auf unrechtmäßige Überwachungspraktiken und das zweifelhafte Steele-Dossier (s. dazu auch <https://www.nytimes.com/2017/10/25/us/politics/steele-dossier-trump-expanded.html> und https://en.wikipedia.org/wiki/Trump%E2%80%93Russia_dossier), das so "anrüchig" ist, dass es schon bei einem Geruchstest als völlig untauglich hätte durchfallen müssen. Parallel dazu lief die ebenso zwielichtige Kampagne zur Reinwaschung (der demokratischen Präsidentschaftskandidatin) Hillary Clinton und ihrer engsten Berater, mit der versucht wurde, zu vertuschen, dass sie das FBI angelogen und Staatsgeheimnisse gefährdet hat. (weitere Infos dazu s. unter <http://www.spiegel.de/politik/ausland/hillary-clinton-worum-geht-es-in-der-mail-affaere-a-1109010.html>).

Ironischerweise zeichnet die Strzok-Page-Botschaften etwas aus, was der Russiagate-Story völlig abgeht: Es sind Beweise aus erster Hand, die belegen, dass korrupte FBI-Mitarbeiter an illegalen Handlungen beteiligt waren. Nach einer seit Monaten laufenden erfolglosen Suche nach Beweisen für eine nicht existierende Trump-Russland-Connection, mit der Trump angeblich ins Weiße Haus gehievt werden sollte, liegen jetzt stichhaltige Beweise dafür vor, dass führende Mitarbeiter der Obama-Regierung (buchstäblich) unter einer Decke gesteckt haben, um Trump aus dem Weißen Haus fernzuhalten; und dabei handelt es sich um Belege für Sachverhalte, die Ermittler früher als "Motiv, Mittel und Gelegenheit" bezeichnet haben.

Noch schlimmer für die Russiagate-Erfinder sind die in der Korrespondenz der FBI-Liebenden enthaltenen Beweise dafür, dass die *New York Times* und andere Mainstream-Medien die frei erfundene Geschichte über den "Widerstand" (gegen Trump) und über "die hinterhältigen russischen Hacker" weitgehend ungeprüft und ohne Vorbehalte gedruckt haben, obwohl sie nur aus vagen Gerüchten und Informationen aus zweiter und dritter Hand bestand und leicht zu erkennen war, dass sie nicht wahr sein konnte.

Die Russiagate-Story baut nämlich auf der absurden Annahme auf, der russische Präsident Wladimir Putin habe schon Jahre vorher prophezeien können, was kein einziger Experte für US-Politik für möglich gehalten hat: den überraschenden politischen Aufstieg Donald Trumps. Und Wahrsager Putin soll auch noch das Risiko eingegangen sein, die Spannungen zu der Atommacht USA weiter zu erhöhen, weil er damit rechnen musste, dass die rachsüchtige Hillary Clinton trotzdem zur US-Präsidentin gewählt würde.

Dass diese der Fantasie entsprungene Story äußerst unwahrscheinlich war, hätte man auch daran erkennen können, dass WikiLeaks sofort bestritt, die gehackten E-Mails von Russland erhalten zu haben (weitere Infos dazu unter <http://www.luftpост-kl.de/luftpost-ar->

[chiv/LP_16/LP18016_201216.pdf](#)) und die allmächtige NSA keinerlei technische Nachweise für die Existenz russischer Hacker liefern konnte.

Der Trump-Schock

Der durch die Wahl Trumps ausgelöste Schock und die Entscheidung vieler Trump-Gegner, seinen Wahlsieg nicht einfach hinzunehmen, führten dazu, dass jede vernünftige Skepsis und jede Nachfrage nach Beweisen für die erhobenen Vorwürfe beiseite geschoben werden konnten.

In der am 6. Januar 2017 von James Clapper, dem Director of National Intelligence der Obama-Regierung (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Director_of_National_Intelligence), vorgelegten, angeblich "von handverlesenen" Analysten der CIA, des FBI und der NSA erstellten "Einschätzung" (s. https://www.dni.gov/files/documents/ICA_2017_01.pdf) wurde zwar behauptet, Russland und sein Präsident Putin hätten den "Hack" der E-Mails führender Demokraten in Auftrag gegeben, um Trump zum Wahlsieger zu machen, sie enthielt aber keinerlei Beweise für diese Anschuldigung.

Wegen der äußerst schwerwiegenden Verdächtigungen warf sogar Scott Shane, der Korrespondent der *New York Times* (s. <https://www.nytimes.com/by/scott-shane>), den US-Geheimdiensten vor, keinerlei Beweise dafür vorgelegt zu haben. Er schrieb damals [s. <https://www.nytimes.com/2017/01/06/us/politics/russian-hacking-election-intelligence.html?mcubz=3>]: "In der Einschätzung [vom 6. Januar] fehlt, was viele US-Bürger am meisten vermissen: stichhaltige Beweise für den Vorwurf der Geheimdienste, die russische Regierung habe die Wahl beeinflusst. ... Stattdessen fordern die Autoren, dass wir ihnen 'einfach vertrauen' sollen."

Trotzdem erwies sich die "Einschätzung" als sehr nützlich für die Trump-Gegner: Sie lieferte die offizielle Begründung für eine Anfechtung des Trump-Wahlsieges und weckte zeitweise sogar die Hoffnung, die Wahlmänner könnten Trump ablehnen und an seiner Stelle einen Kompromiss-Kandidaten wie den ehemaligen Außenminister Colin Powell ins Weiße Haus entsenden. Als der Powell-Trick misslang, glaubte man, durch Hochkochen der Hysterie über das Russiagate Trump doch noch verhindern zu können.

Die Trump-Gegner schafften es aber nur, fast alle Skeptiker, die Zweifel an der nichts beweisenden "Einschätzung" äußerten, zum Schweigen zu bringen. Die *New York Times* und andere Zeitungen wiederholten immer wieder die Lüge, alle 17 US-Geheimdienste hätten mit ihrer gemeinsamen Einschätzung "bestätigt", dass russische Hacker am Werk waren. Auch als diese Lüge widerlegt wurde [s. dazu auch (http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP12617_310717.pdf und) <https://consortiumnews.com/2017/06/29/nyt-finally-retracts-russia-gate-canard/>], änderten die Mainstream-Medien ihre Berichte nur leicht ab und meldeten nun, die US-Geheimdienste seien gemeinsam zu der "Annahme" gekommen, dass es das Russiagate gegeben haben müsse. Der anfangs von Shane beklagte "Mangel an Beweisen" verschwand völlig aus ihrer Berichterstattung.

Zweifel an den "russischen Hackern" und der mehrfach geäußerte Verdacht, man wolle Trump durch einen "stillen Staatsstreich" [s. <https://consortiumnews.com/2017/05/13/the-soft-coup-of-russia-gate/>] verhindern, wurden von den Kommentatoren der führenden Medien als Hirngespinnste abgetan. Die von den Veteran Intelligence Professionals for Sanity / VIPS geäußerten Bedenken bezüglich der fehlenden Beweise für die Russiagate-Story und ihre Besorgnis darüber, dass die US-Geheimdienste mit ihrem Versuch, den gewählten Präsidenten zu stürzen, gegen die Verfassung verstießen [s. dazu auch <https://consortiumnews.com/2017/09/20/more-holes-in-russia-gate-narrative/> (und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP16617_161017.pdf)], wurden einfach vom Tisch gewischt.

Es wurde sogar als bedeutungslos abgetan, dass neue Enthüllungen über das Russiagate [s. <https://consortiumnews.com/2017/12/05/the-tangled-threads-of-russia-gate/>] ursprünglichen Berichten widersprachen, in denen behauptet worden war, Putin habe (in Anlehnung an den Film "Botschafter der Angst", s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Botschafter_der_Angst) mit Trump einen russischen Agenten zum Präsidenten machen wollen. Die ganz normale journalistische Sorgfaltspflicht wurde einfach außer Acht gelassen. Russiagate wurde offensichtlich erdacht, um zu verhindern, dass Trump Präsident wird, und die dazu passenden "Fakten" wurden einfach frei erfunden. Jeder, der ein Mindestmaß an eigenen Recherchen forderte, wurde als "Trump-Befürworter" oder "Handlanger Moskaus" verunglimpft.

Jetzt liegen beweiskräftige Texte vor

Durch die Freigabe der SMS-Nachrichten liegen jetzt überzeugende Beweise dafür vor, dass wichtige, an der Russiagate-Untersuchung beteiligte FBI-Mitarbeiter voreingenommen und entschlossen waren, Trumps Amtsantritt zu verhindern; dadurch wird auch Trumps Vorwurf bestätigt, er sei zum Ziel einer "Hexenjagd" geworden.

Unabhängig davon, ob dieser Vorwurf gerechtfertigt ist oder nicht, kann sich Trump jetzt bestätigt fühlen – und das in einer Zeit, in der die Testosteron-Produktion kriegslüsterner Generäle und ihres Oberkommandierenden, der sich selbst zum "Genie" erklärt hat, dringend gedrosselt werden müsste; das kann sehr gefährlich werden.

An der Heimatfront könnten Trump, seine superreichen Freunde und seine Anhänger im Kongress auf den Gedanken kommen, jetzt hätten sie die uneingeschränkte Berechtigung, die Armen, die (Krieger-)Witwen, die Migranten und andere wehrlose Menschen noch stärker zu benachteiligen. Bei dieser Strategie (seiner Gegner), die Trump mit allen erdenklichen Mitteln und um jeden Preis verhindern wollte, bestand diese Gefahr von Anfang an.

Russiagate bleibt für die Argumentationslinie des Washingtoner Establishments aber so wichtig, dass kaum Raum zur Besinnung oder zur Umkehr bleibt. Die Demokraten und die Trump-Gegner in den Medien sind gezwungen, bei der Russiagate-Story zu bleiben, wenn sie weiterhin die Hoffnung nähren wollen, ein Amtsenthebungsverfahren gegen Trump sei immer noch möglich.

Wer sich so unlauterer journalistischer Mittel bedient, um politische Rechnungen zu begleichen, beschädigt damit gleichzeitig das Ansehen, das die Rechtsstaatlichkeit und der Journalismus immer noch bei vielen US-Bürgern genießen. Durch die seit einem Jahr verbreitete Russiagate-Story sind Begriffe wie "Rechtsstaatlichkeit" und "Wahrhaftigkeit" zu hohlen, für politische Zwecke missbrauchten Phrasen verkommen. Zweifelhafte Methoden, die man bisher nur von den Republikanern kannte, werden jetzt offensichtlich auch von den Demokraten benutzt – zum Beispiel die Diskriminierung politischer Gegner mit unbewiesenen Behauptungen.

Herr Strzok und Frau Page

Beruflich hatte Peter Strzok [dessen Name "Strack" ausgesprochen wird] auch vorher schon wiederholt mit Hillary Clinton und Donald Trump zu tun. Als Leiter der FBI-Abteilung Gegenspionage war er an einem Untersuchungsverfahren gegen die damalige US-Außenministerin Hillary Clinton beteiligt, bei der es um die unerlaubte Benutzung eines privaten E-Mail-Servers für die Weiterleitung geheimer Nachrichten ging. Strzok soll im Untersuchungsbericht den von FBI-Direktor James Comey formulierten Vorwurf "grob fahrlässig", der ein Strafverfahren zur Folge gehabt hätte, in "sehr leichtfertig" umgeändert haben. Wegen dieser sprachlichen Abmilderung konnte Comey im Juli 2016 – nur 20 Tage vor Be-

ginn des Wahlkongresses der Demokraten – erklären: "Kein mit Vernunft begabter Staatsanwalt kann Frau Clinton anklagen."

Als der für Gegenspionage zuständige Stellvertretende FBI-Direktor leitete Strzok die FBI-Untersuchung der angeblichen russischen Einmischung in die US-Wahl 2016. Man könnte darauf wetten, dass er die Auswahl der "handverlesenen" FBI-Analysten, die gemeinsam mit "handverlesenen" Analysten der CIA und der NSA die am 6. Januar 2017 vorgelegte "Einschätzung" verfasst haben, mit großer Sorgfalt getroffen hat; nur dadurch wahr sicherzustellen, dass die "handverlesenen" Analysten den russischen Präsidenten Putin der Wahleinmischung bezichtigten – ohne irgendwelche Beweise dafür vorlegen zu können. [Für das im Gruppendenken geübte US-Establishment scheint es kein Problem mehr zu sein, dass US-Geheimdienste aus politischen Gründen dazu vergattert werden, die "passenden Wahrheiten" zu liefern – was sie ja auch schon vor 15 Jahren tun mussten, als sie die "Massenvernichtungswaffen" des Iraks zu bestätigen hatten.]

Im Juni und Juli 2017 war Strzok der offizielle Spitzenmann des FBI, der den Sonderermittler Robert Mueller bei der Untersuchung möglicher Verbindungen zwischen dem Wahlkampfteam Trumps und Russland zu unterstützen hatte. Er verlor diesen Job erst, als der Generalstaatsanwalt im US-Justizministerium Kenntnis von Strzoks SMS-Austausch erlangte und Mueller darüber informierte.

Die instinktive Verachtung des FBI-Liebespaares für Trump und die Vorzugsbehandlung für Frau Clinton und ihre Partner, die mit Samthandschuhen angefasst wurden, ist nur zu erklären mit den aus den 1950er Jahren stammenden, auch James Clapper (s. https://de.wikipedia.org/wiki/James_R._Clapper) prägenden Vorurteilen gegenüber Russen, denen unterstellt wird, "genetisch böse" zu sein; hinzu kam der elitäre Hochmut, der Herrn Strzok und Frau Page in dem Wahn leben lässt, viel besser zu wissen, was für die USA gut ist, als normale US-Bürger – einschließlich der Hälfte der Unterstützer Trumps, die Frau Clinton für "bedauernswert" hält.

Herr Strzok und Frau Page rechneten nicht damit, dass ihre Überheblichkeit, ihr elitäres Denken und ihr Ränkespiel auf so spektakuläre Weise bekannt würden. Am schlimmsten für sie muss sein, dass Strzok, der so hart gearbeitet hat, um Trumpf zu sabotieren und Frau Clinton und ihre engsten Beratern unangreifbar zu machen, so kläglich gescheitert ist.

Und der Kongress – beaufsichtigt oder übersieht er nur?

An diesem Punkt stellt sich die entscheidende Frage, ob die verschiedenen Kontrollausschüsse des Kongresses – wie bisher üblich – alles "übersehen" oder wenigsten diesmal den Mut haben, die ihnen von der Verfassung auferlegte "Aufsichtspflicht" wahrzunehmen. Wenn sie Letzteres täten, müssten sie sich auf eine Konfrontation mit dem Tiefen Staat und seinem großen Werkzeugkasten voller bewährter Beeinflussungsmöglichkeiten einlassen – zu denen auch die schon unter J. Edgar Hoover (dem "Schlafzimmerabhörer", s. https://de.wikipedia.org/wiki/J._Edgar_Hoover) erprobte Erpressung mit sexuellen Verfehlungen und die elektronische Überwachung von allem und jedem gehören. Die heutige Überwachungstechnologie ermöglicht eine flächendeckende Sammlung von Informationen – nach dem Motto: "Alles ist wichtig!"

Der demokratische Senator Chuck Schumer aus dem Bundesstaat New York (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Charles_Schumer), der seit fast vier Jahrzehnten dem Repräsentantenhaus oder dem Senat angehört, hat Präsident Trump bei dessen Amtsantritt im Januar 2017 davor gewarnt, sich mit den US-Geheimdiensten anzulegen, weil sie "eine ganze Menge Möglichkeiten" hätten, sich zu rächen.

Die über 10.000 SMS-Nachrichten zwischen Herrn Strzok und Frau Page, die dem Kongress vor vier Wochen nur zu einem geringen Bruchteil vorgelegt wurden, liefern das "Fleisch an den Knochen", also die überzeugenden Beweise dafür, dass es tatsächlich einen "Staatsstreich des Tiefen Staates" gab, mit dem das Ergebnis der Wahl im Jahr 2016 "korrigiert" werden sollte. Wir wissen jetzt, dass angeblich politisch neutrale FBI-Beamte das Wahlergebnis mit politischen "Äxten" zertrümmern wollten. Die Strzok-Page-Botschaften strotzen vor Verachtung für Trump und seine "übel riechenden, bedauernswerten Unterstützer". In einer SMS-Nachricht vom 26. Aug 2016 drückte Strzok seine Geringschätzung für Trump-Wähler aus der Arbeiterklasse mit folgenden Worten aus: "War gerade im Süden Virginias in einem Walmart-Supermarkt. Ich konnte die vielen Trump-Unterstützer buchstäblich RIECHEN ... hier unten ist es wirklich schrecklich."

Strzok hat sogar an eine "Versicherung" gedacht, für den Fall, dass Trumps Umfragewerte sich denen der Frau Clinton annähern könnten.

In einer SMS-Nachricht vom 6. Aug 2016 bestärkt Frau Page ihren "Ritter in glänzender Rüstung" in seinem Vorhaben: "Du solltest an deinem Platz bleiben, um unser Land vor dieser Bedrohung [Trump] zu schützen." Dann folgt ein Hinweis auf eine Kolumne des Autors David Brooks (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/David_Brooks_\(Journalist\)](https://de.wikipedia.org/wiki/David_Brooks_(Journalist))) in der *New York Times* [s. <https://www.nytimes.com/2016/08/05/opinion/trumps-enablers-will-finally-have-to-take-a-stand.html>], der mit folgendem Warnruf endet: "Es droht eine Zeit, in der Neutralität und Zurückhaltung unehrenhaft wären. Wer nicht revoltiert, wird zum Komplizen. Wenn Ihr Name nach Jahrzehnten in Zusammenhang mit dem drohenden Unheil genannt werden könnte, werden sich Ihre Enkel für Sie schämen müssen."

Eine weitere SMS-Nachricht belegt, dass sich auch noch andere höhere Staatsbedienstete ablehnend zu einer möglichen Präsidentschaft Trumps geäußert haben. Bezugnehmend auf eine Konferenz, die im August 2016 von Andrew McCabe, dem Stellvertretenden FBI-Direktor, einberufen wurde, schrieb Strzok am 15. Aug 2016: "Ich möchte gern glauben, was du in Andys Büro gesagt hast – dass er [Trump] keine Chance hat, gewählt zu werden, möchte aber trotzdem kein Risiko eingehen." Strzok fügt noch hinzu: "Ich fühle mich, als müsste ich eine Versicherung für den unwahrscheinlichen Fall abschließen, dass ich vor dem Erreichen meines 40. Lebensjahres sterben werde."

Welche Versicherung?

Der Republikaner Chuck Grassley (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Chuck_Grassley) aus Iowa, der Vorsitzender des Justizausschusses des Senats ist, will Strzok bei dessen Anhörung fragen, was er mit "Versicherung" gemeint hat. Klar scheint bereits zu sein, dass das berühmte "Steele-Dossier" (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Christopher_Steele) ein Bestandteil dieser "Rückversicherung" war – neben der nichts beweisenden "Einschätzung", die belegen sollte, "Russen" hätten Computer im Wahlbüro der Demokraten und E-Mails von Frau Clintons Wahlkampfmanager John Podesta "gehackt" [s. dazu auch <https://consortiumnews.com/2017/07/24/intel-vets-challenge-russia-hack-evidence/>] und ihre Funde an WikiLeaks übergeben [s. <https://consortiumnews.com/2017/09/20/more-holes-in-russia-gate-narrative/>].

Wenn die vom Kongress beauftragten Ermittler aufgepasst haben, wissen sie bereits, was der ehemalige Waffeninspektor Scott Ritter (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Scott_Ritter) in dieser Woche seinen Kollegen von den Veteran Intelligence Professionals for Sanity / VIPS mitgeteilt hat: Glenn Simpson vom Ermittlungsbüro *Fusion GPS* (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Glenn_R._Simpson) wurde von den Demokraten für die Beschaffung nachteiliger Informationen über Trump bezahlt und gab diesen Auftrag am 17. Juni an Steele weiter (einen ehemaligen Agenten des britischen Geheimdienstes MI6); nur drei Tage später

wurde das erste Steele-Dossier veröffentlicht, das sich (angeblich) auf sieben Quellen stützte. [weitere Infos dazu unter <https://consortiumnews.com/2018/01/11/the-fbi-hand-behind-russia-gate/>].

Es besteht nicht die geringste Wahrscheinlichkeit, dass es sich beim "Steele-Dossier" tatsächlich um Erkenntnisse handelt, die von Geheimdiensten stammen; Steele hat wohl nur unbewiesene Gerüchte übernommen, die ein angeblich "zuverlässiger Mittelsmann" schon vorher zusammengetragen hatte.

Phil Giraldi (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Philip_Giraldi), ein anderer VIPS Kollege, der eigene Erfahrungen mit persönlichen Informanten gesammelt hat, schreibt: "Weil man persönliche Quellen meistens nicht kontrollieren kann, liefern sie oft (falsche) Informationen, nur weil sie glauben, diese seien erwünscht (und würden gut bezahlt). Da sie für Geld arbeiten, neigen sie zu Übertreibungen, weil sich ihre Informationen dann besser verkaufen lassen. Da auch private Ermittlungsfirmen Informationen nur gegen Bezahlung liefern, pflegen auch sie ihre Ermittlungsergebnisse zu manipulieren, um ihre Kunden zufriedenzustellen und weitere Aufträge zu bekommen. Als ich das Steele-Dossier las, hat es mich an viele ähnliche Machwerke erinnert, mit denen ich mich früher befassen musste: Neben glaubhaften (meist unwichtigen) Informationen, enthalten solche Papiere oft auch eine Menge "Bullshit" (Bockmist), der sie interessanter (und damit teurer) machen soll."

Es hat sich inzwischen herumgesprochen, dass die Demokraten für das "Dossier" des ehemaligen britischen Geheimagenten Christopher Steele mit größtenteils unbewiesenen "Erkenntnissen" über Trump und die Russen viel Geld berappt haben. Wenn dieses Dossier, was anzunehmen ist, zur Erlangung einer auf den Foreign Intelligence Surveillance Act / FISA (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Foreign_Intelligence_Surveillance_Act) gestützten Befugnis zur Überwachung der Wahlkampagne Trumps genutzt wurde und die Kongressaufsicht ihren Job ernst nimmt (und dem Missbrauch nachgeht), werden die daran beteiligten Demokraten große Probleme bekommen.

Mancher wird sich fragen, warum sich Strzok und seine Partner trotz der unangenehmen Folgen, mit denen sie von Anfang an rechnen mussten, auf diese illegalen Praktiken eingelassen haben? Die Antwort ist einfach: Wie sie sich erinnern, hielten sie Frau Clinton für die sichere Siegerin. Sie haben überhaupt nicht damit gerechnet, ihre "Rückversicherung" – gegen einen frühen "Tod" ihrer Favoritin – in Anspruch nehmen zu müssen, weil sie davon überzeugt waren, dass Trump bei der Wahl im November 2016 unterliegen würde. Sie dachten wohl, es sei für die Redakteure der *New York Times* und anderer Medien, die Trump bekämpften, nur von geringem Interesse, wenn der FISA-Missbrauch jemals auffiele. Und falls es trotzdem Schwierigkeiten gäbe, würde die Präsidentin Hillary Clinton schon dafür sorgen, dass sie ungeschoren davorkämen.

Senator Lindsey Graham (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Lindsey_Graham), ein Republikaner aus South Carolina, der dem Unterausschuss Verbrechen und Terrorismus des Justizausschusses vorsitzt, hat gemeinsam mit dem republikanischen Senator Grassley (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Chuck_Grassley) einen Brief an das Justizministerium gerichtet, in dem gefordert wird, die falschen Angaben in dem Dossier Christopher Steeles zu untersuchen (s. <http://www.weeklystandard.com/grassley-graham-ask-doj-to-investigate-dossier-author-steele-for-false-statements/article/2011049>). Graham stellte fest, das Justizministerium habe "viele Stoppschilder ignoriert", die es bei der Benutzung des Dokuments hätte beachten müssen. Dass die Unterschrift der ebenfalls dem Ausschuss angehörenden Demokratin Dianna Feinstein aus Kalifornien fehlt, lässt vermuten, dass es zwischen beiden Parteien zu einer heftigen Auseinandersetzung über das Dossier kommen wird. Am Dienstag hat Frau Feinstein allein eine umfangreiche Abschrift der ersten Zeugenaussage von Glenn Simpson veröffentlicht, und gleichzeitig – als handelten sie auf Anweisung

– haben dem Establishment angehörende Experten versichert, Steele sei eine gute Quelle und Glenn Simpson von *Fusions-GPS* werde zu Unrecht angefeindet.

Der Schaukampf ist eröffnet, und sein Ergebnis steht noch nicht fest.

Ray McGovern arbeitet für "Tell the Word", den publizistischen Zweig der ökumenischen Church of the Saviour (Kirche des Erlösers), in der Innenstadt Washingtons. Er war insgesamt 30 Jahre lang als Analyst für den Geheimdienst der U.S. Army und für die CIA tätig und hat die Präsidenten Nixon, Ford und Reagan täglich über geheimdienstliche Erkenntnisse informiert. Er hat die Veteran Intelligence Professionals for Sanity / VIPS (die Ehemaligen Geheimdienst-Experten für Vernunft, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Veteran_Intelligence_Professionals_for_Sanity) mitbegründet und gehört ihrem Lenkungsausschuss an.

10 Beispiele aus dem am 13. Dezember 2017 für den Kongress und die Medien freigegebenen Austausch von SMS-Botschaften zwischen Peter Strzok und Lisa Page.

+++++

04.03.2016

Strzok: Mein Gott, Hillary muss gewinnen. 100 Millionen zu Null

Page: Ich hoffe es auch

+++++

02.04.2016

Page: Du hast gesagt, du hättest angenommen, über diese Handys ausgetauschte Botschaften über Hillary könnten nicht mitverfolgt werden. Jetzt hast du gerade so heftig geatmet, fühlst du dich schlecht, weil du meinst, wir seien zu weit gegangen? Das lässt sich jetzt aber nicht mehr ändern.

+++++

08.07.2016

Strzok: Jetzt gibt es auch schon Proteste der Bewegung "Black Lives Matter" (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Black_Lives_Matter). Vor dem Justizministerium und vor dem Weißen Haus rufen sie: "Keine Gerechtigkeit, kein Frieden!"

Page: Das ist abscheulich.

+++++

14.07.2016

Page: Hast du das gelesen? Das ist wirklich erschreckend. "Weiße im Niedergang. Donald Trump ruft zum Widerstand auf" schreibt die *New York Times* unter <https://www.nytimes.com/2016/07/14/us/politics/donald-trump-white-identity.html> .

Strzok: Hab ich noch nicht gelesen. Ich glaube, dass er damit die verarmten weißen Wähler ködern will, die von den Republikanern bei der Jagd nach dem allmächtigen Dollar vergessen wurden.

Page: Ja, das ist nicht gut.

Strzok: Aus Umfragen geht hervor, dass Anhänger beider Parteien in E-Mails ihre Unzufriedenheit mit den beiden Spitzenkandidaten Hillary Clinton und Donald Trump äußern; das hat die *New York Times* unter <https://www.nytimes.com/2016/07/15/us/politics/hillary-clinton-donald-trump-poll.html> berichtet.

Page: Ja, leider

+++++

26.07.2016

Strzok: He, die Demokraten erhalten viel Zuspruch dafür, dass sie eine Frau zu ihrer Präsidentschaftskandidatin gemacht haben. Auch heute hat es wieder sehr viele (positive) Rückmeldungen gegeben.!

Page: Das freut mich. Danke

+++++

06.08.2016

Page: Jesus, das solltest du lesen. Trump sollte das lassen. Unter <https://www.nytimes.com/2016/08/06/us/khan-soldier-convention-iraq.html> berichtet die *New York Times* über die Rede, die ein muslimischer Vater namens Khan auf dem Wahlkongress der Demokraten gehalten hat (in der er Trump vorwarf, mit seiner Stimmungsmache gegen Muslime seinen für die USA gefallenen muslimischen Sohn beleidigt zu haben); sie hat Khans Leben in den USA total verändert.

Strzok: Mein Gott, das ist ein großartiger Artikel. Danke fürs Teilen. Trump sollte sich schämen.

+++++

06.08.2016

Page: Du solltest an deinem Platz bleiben, um unser Land vor dieser Bedrohung [Trump] zu schützen. Außerdem solltest du auch den folgenden Artikel lesen:

Page: Unter <https://www.nytimes.com/2016/08/05/opinion/trumps-enablers-will-finally-have-to-take-a-stand.html> schreibt die *New York Times* "Dazu müssen die Trump-Anhänger Stellung beziehen".

Strzok: Danke, zum Glück stehen wir beide auf der richtigen Seite. Und dort werde ich auch weiterhin bleiben. Ich weiß, dass ich deshalb Schwierigkeiten bekommen könnte, werde aber versuchen, mein Land auch weiterhin zu schützen, auch wenn ich nicht sicher bin, dass das hilft.

+++++

09.08.2016

Page: Der (Trump) darf niemals Präsident werden! Das sehe ich doch richtig, oder?

Strzok: Oh mein Gott, hast du gehört, was Trump gerade gesagt hat?

+++++

26.08.2016

Strzok: War gerade im Süden Virginias in einem Walmart-Supermarkt. Ich konnte die vielen Trump-Unterstützer buchstäblich RIECHEN ...

Page: Tatsächlich? War gerade mit essen. Wir hassen beide diese Trumpisten.

Page: In unserem Land herrscht Chaos.

Strzok: Ja wirklich, ... hier unten kriegt man das große Grausen.

+++++

20.10.2016

Strzok: Mir stinkts. Trump ist ein verdammter Idiot, der keinen zusammenhängenden Satz bilden kann.

Strzok: LEIDER KANN ICH NICHT HIER WEG. WAS, ZUM TEUFEL, IST NUR MIT DIESEM ... LAND PASSIERT?

Page: Ich weiß es auch nicht. Aber wir werden uns das Land zurückholen. Wir sind doch die USA. Wir werden das schon schaukeln.

Strzok: Donald Trump hat uns gerade "schlechte Menschen" genannt.

Strzok: Und hinzugefügt, was das FBI tue, sei schändlich.

ENDE

(Wir haben den sehr informativen Artikel komplett übersetzt und mit vielen Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen, die unbedingt beachtet werden sollten. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Weitere Infos über ihn sind nachzulesen unter https://de.wikipedia.org/wiki/Ray_McGovern . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

Consortiumnews.com



The FBI Hand Behind Russia-gate

Special Report: In the Watergate era, liberals warned about U.S. intelligence agencies manipulating U.S. politics, but now Trump-hatred has blinded many of them to this danger becoming real, as ex-CIA analyst Ray McGovern notes.

By Ray McGovern, January 11, 2018

Russia-gate is becoming FBI-gate, thanks to the official release of unguarded text messages between loose-lipped FBI counterintelligence official Peter Strzok and his garrulous girlfriend, FBI lawyer Lisa Page. (Ten illustrative texts from their exchange appear at the end of this article.)

Despite his former job as chief of the FBI's counterintelligence section, Strzok had the naive notion that texting on FBI phones could not be traced. Strzok must have slept through "Security 101." Or perhaps he was busy texting during that class. Girlfriend Page cannot be happy at being misled by his assurance that using office phones would be a secure way to conduct their affair(s).

It would have been unfortunate enough for Strzok and Page to have their adolescent-sounding texts merely exposed, revealing the reckless abandon of star-crossed lovers hiding (they thought) secrets from cuckolded spouses, office colleagues, and the rest of us. However, for the never-Trump plotters in the FBI, the official release of just a fraction (375) of almost 10,000 messages does incalculably more damage than that.

We suddenly have documentary proof that key elements of the U.S. intelligence community were trying to short-circuit the U.S. democratic process. And that puts in a new and dark context the year-long promotion of Russia-gate. It now appears that it was not the Russians trying to rig the outcome of the U.S. election, but leading officials of the U.S. intelligence community, shadowy characters sometimes called the Deep State.

More of the Strzok-Page texting dialogue is expected to be released. And the Department of Justice Inspector General reportedly has additional damaging texts from others on the team that Special Counsel Robert Mueller selected to help him investigate Russia-gate.

Besides forcing the removal of Strzok and Page, the text exposures also sounded the death knell for the career of FBI Deputy Director Andrew McCabe, in whose office some of the plotting took place and who has already announced his plans to retire soon.

But the main casualty is the FBI's 18-month campaign to sabotage candidate-and-now-President Donald Trump by using the Obama administration's Russia-gate intelligence

“assessment,” electronic surveillance of dubious legality, and a salacious dossier that could never pass the smell test, while at the same time using equally dubious techniques to immunize Hillary Clinton and her closest advisers from crimes that include lying to the FBI and endangering secrets.

Ironically, the Strzok-Page texts provide something that the Russia-gate investigation has been sorely lacking: first-hand evidence of both corrupt intent and action. After months of breathless searching for “evidence” of Russian-Trump collusion designed to put Trump in the White House, what now exists is actual evidence that senior officials of the Obama administration colluded to keep Trump out of the White House – proof of what old-time gums-hoes used to call “means, motive and opportunity.”

Even more unfortunately for Russia-gate enthusiasts, the FBI lovers’ correspondence provides factual evidence exposing much of the made-up “Resistance” narrative – the contrived storyline that The New York Times and much of the rest of the U.S. mainstream media deemed fit to print with little skepticism and few if any caveats, a scenario about brilliantly devious Russians that not only lacks actual evidence – relying on unverified hearsay and rumor – but doesn’t make sense on its face.

The Russia-gate narrative always hinged on the preposterous notion that Russian President Vladimir Putin foresaw years ago what no American political analyst considered even possible, the political ascendancy of Donald Trump. According to the narrative, the fortune-telling Putin then risked creating even worse tensions with a nuclear-armed America that would – by all odds – have been led by a vengeful President Hillary Clinton.

Besides this wildly improbable storyline, there were flat denials from WikiLeaks, which distributed the supposedly “hacked” Democratic emails, that the information came from Russia – and there was the curious inability of the National Security Agency to use its immense powers to supply any technical evidence to support the Russia-hack scenario.

The Trump Shock

But the shock of Trump’s election and the decision of many never-Trumpers to cast their lot with the Resistance led to a situation in which any prudent skepticism or demand for evidence was swept aside.

So, on Jan. 6, 2017, President Obama’s Director of National Intelligence James Clapper released an evidence-free report that he said was compiled by “hand-picked” analysts from the CIA, FBI and NSA, offering an “assessment” that Russia and President Putin were behind the release of the Democratic emails in a plot to help Trump win the presidency.

Despite the extraordinary gravity of the charge, even New York Times correspondent Scott Shane noted that proof was lacking. He wrote at the time: “What is missing from the [the Jan. 6] public report is what many Americans most eagerly anticipated: hard evidence to back up the agencies’ claims that the Russian government engineered the election attack. ... Instead, the message from the agencies essentially amounts to ‘trust us.’”

But the “assessment” served a useful purpose for the never-Trumpers: it applied an official imprimatur on the case for delegitimizing Trump’s election and even raised the long-shot hope that the Electoral College might reverse the outcome and possibly install a compromise candidate, such as former Secretary of State Colin Powell, in the White House. Though the Powell ploy fizzled, the hope of somehow removing Trump from office continued to bubble, fueled by the growing hysteria around Russia-gate.

Virtually all skepticism about the evidence-free “assessment” was banned. For months, the Times and other newspapers of record repeated the lie that all 17 U.S. intelligence agencies had concurred in the conclusion about the Russian “hack.” Even when that falsehood was belatedly acknowledged, the major news outlets just shifted the phrasing slightly to say that U.S. intelligence agencies had reached the Russian “hack” conclusion. Shane’s blunt initial recognition about the lack of proof disappeared from the mainstream media’s approved narrative of Russia-gate.

Doubts about the Russian “hack” or dissident suggestions that what we were witnessing was a “soft coup” were scoffed at by leading media commentators. Other warnings from veteran U.S. intelligence professionals about the weaknesses of the Russia-gate narrative and the danger of letting politicized intelligence overturn a constitutional election were also brushed aside in pursuit of the goal of removing Trump from the White House.

It didn’t even seem to matter when new Russia-gate disclosures conflicted with the original narrative that Putin had somehow set Trump up as a Manchurian candidate. All normal journalistic skepticism was jettisoned. It was as if the Russia-gate advocates started with the conclusion that Trump must go and then made the facts fit into that mold, but anyone who noted the violations of normal investigative procedures was dismissed as a “Trump enabler” or a “Moscow stooge.”

The Text Evidence

But then came the FBI text messages, providing documentary evidence that key FBI officials involved in the Russia-gate investigation were indeed deeply biased and out to get Trump, adding hard proof to Trump’s longstanding lament that he was the subject of a “witch hunt.”

Justified or not, Trump’s feeling of vindication could hardly be more dangerous — particularly at a time when the most urgent need is to drain some testosterone from the self-styled Stable-Genius-in-Chief and his martinet generals.

On the home front, Trump, his wealthy friends, and like-thinkers in Congress may now feel they have an even wider carte blanche to visit untold misery on the poor, the widow, the stranger and other vulnerable humans. That was always an underlying danger of the Resistance’s strategy to seize on whatever weapons were available – no matter how reckless or unfair – to “get Trump.”

Beyond that, Russia-gate has become so central to the Washington establishment’s storyline that there appears to be no room for second-thoughts or turning back. The momentum is such that some Democrats and the media never-Trumpers can’t stop stoking the smoke of Russia-gate and holding out hope against hope that it will somehow justify Trump’s impeachment.

Yet, the sordid process of using legal/investigative means to settle political scores further compromises the principle of the “rule of law” and integrity of journalism in the eyes of many Americans. After a year of Russia-gate, the “rule of law” and “pursuit of truth” appear to have been reduced to high-falutin’ phrases for political score-settling, a process besmirched by Republicans in earlier pursuits of Democrats and now appearing to be a bipartisan method for punishing political rivals regardless of the lack of evidence.

Strzok and Page

Peter Strzok (pronounced “struck”) has an interesting pedigree with multiple tasks regar-

ding both Mrs. Clinton and Mr. Trump. As the FBI's chief of counterespionage during the investigation into then-Secretary of State Hillary Clinton's unauthorized use of a personal email server for classified information, Strzok reportedly changed the words "grossly negligent" (which could have triggered legal prosecution) to the far less serious "extremely careless" in FBI Director James Comey's depiction of Clinton's actions. This semantic shift cleared the way for Comey to conclude just 20 days before the Democratic National Convention began in July 2016, that "no reasonable prosecutor" would bring charges against Mrs. Clinton.

Then, as Deputy Assistant Director of the Counterintelligence Division, Strzok led the FBI's investigation into alleged Russian interference in the U.S. election of 2016. It is a safe bet that he took a strong hand in hand-picking the FBI contingent of analysts that joined "hand-picked" counterparts from CIA and NSA in preparing the evidence-free, Jan. 6, 2017 assessment accusing Russian President Vladimir Putin of interfering in the election of 2016. (Although accepted in Establishment groupthink as revealed truth, that poor excuse for analysis reflected the apogee of intelligence politicization — rivaled only by the fraudulent intelligence on "weapons of mass destruction" in Iraq 15 years ago.)

In June and July 2017 Strzok was the top FBI official working on Special Counsel Robert Mueller's investigation into possible links between the Trump campaign and Russia, but was taken off that job when the Justice Department IG learned of the Strzok-Page text-message exchange and told Mueller.

There is no little irony in the fact that what did in the FBI sweathearts was their visceral disdain for Mr. Trump, their cheerleading-cum-kid-gloves treatment of Mrs. Clinton and her associates, their 1950-ish, James Clapperesque attitude toward Russians as "almost genetically driven" to evil, and their (Strzok/Page) elitist conviction that they know far better what is good for the country than regular American citizens, including those "deplorables" whom Clinton said made up half of Trump's supporters.

But Strzok/Page had no idea that their hubris, elitism and scheming would be revealed in so tangible a way. Worst of all for them, the very thing that Strzok, in particular, worked so hard to achieve — the sabotaging of Trump and immunization of Mrs. Clinton and her closest advisers is now coming apart at the seams.

Congress: Oversee? or Overlook?

At this point, the \$64 question is whether the various congressional oversight committees will remain ensconced in their customarily cozy role as "overlook" committees, or whether they will have the courage to attempt to carry out their Constitutional duty. The latter course would mean confronting a powerful Deep State and its large toolbox of well-practiced retaliatory techniques, including J. Edgar Hoover-style blackmail on steroids, enabled by electronic surveillance of just about everything and everyone. Yes, today's technology permits blanket collection, and "Collect Everything" has become the motto.

Sen. Chuck Schumer, D-New York, with almost four decades of membership in the House and Senate, openly warned incoming President Trump in January 2017 against criticizing the U.S. intelligence community because U.S. intelligence officials have "six ways from Sunday to get back at you" if you are "dumb" enough to take them on.

Thanks to the almost 10,000 text messages between Strzok and Page, only a small fraction of which were given to Congress four weeks ago, there is now real evidentiary meat on the bones of the suspicions that there indeed was a "deep-state coup" to "correct" the out-

come of the 2016 election. We now know that the supposedly apolitical FBI officials had huge political axes to grind. The Strzok-Page exchanges drip with disdain for Trump and those deemed his smelly deplorable supporters. In one text message, Strzok expressed visceral contempt for those working-class Trump voters, writing on Aug. 26, 2016, “Just went to a southern Virginia Walmart. I could SMELL the Trump support. ... it’s scary real down here.”

The texts even show Strzok warning of the need for an “insurance policy” to thwart Trump on the off-chance that his poll numbers closed in on those of Mrs. Clinton.

An Aug. 6, 2016 text message, for example, shows Page giving her knight in shining armor strong affirmation: “Maybe you’re meant to stay where you are because you’re meant to protect the country from that menace [Trump].” That text to Strzok includes a link to a David Brooks column in The New York Times, in which Brooks concludes with the clarion call: “There comes a time when neutrality and laying low become dishonorable. If you’re not in revolt, you’re in cahoots. When this period and your name are mentioned, decades hence, your grandkids will look away in shame.”

Another text message shows that other senior government officials – alarmed at the possibility of a Trump presidency – joined the discussion. In an apparent reference to an August 2016 meeting with FBI Deputy Director Andrew McCabe, Strzok wrote to Page on Aug. 15, 2016, “I want to believe the path you threw out for consideration in Andy’s office — that there’s no way he [Trump] gets elected — but I’m afraid we can’t take that risk.” Strzok added, “It’s like an insurance policy in the unlikely event that you die before you’re 40.”

Insurance Policy?

Senate Judiciary Committee chair Chuck Grassley, R-Iowa, says he will ask Strzok to explain the “insurance policy” when he calls him to testify. What seems already clear is that the celebrated “Steele Dossier” was part of the “insurance,” as was the evidence-less legend that Russia hacked the DNC’s and Clinton campaign chairman John Podesta’s emails and gave them to WikiLeaks.

If congressional investigators have been paying attention, they already know what former weapons inspector Scott Ritter shared with Veteran intelligence Professionals for Sanity (VIPS) colleagues this week; namely, that Fusion GPS’s Glenn Simpson, who commissioned the Russia dossier using Democratic Party money, said he reached out to Steele after June 17, just three days before Steele’s first report was published, drawing on seven sources.

“There is a snowball’s chance in hell that this is raw intelligence gathered by Steele; rather he seems to have drawn on a single ‘trusted intermediary’ to gather unsubstantiated rumor already in existence.”

Another VIPS colleague, Phil Giraldi, writing out of his own experience in private sector consulting, added: “The fact that you do not control your sources frequently means that they will feed you what they think you want to hear. Since they are only doing it for money, the more lurid the details the better, as it increases the apparent value of the information. The private security firm in turn, which is also doing it for the money, will pass on the stories and even embroider them to keep the client happy and to encourage him to come back for more. When I read the Steele dossier it looked awfully familiar to me, like the scores of similar reports I had seen which combined bullshit with enough credible information to make the whole product look respectable.”

It is now widely known that the Democrats ponied up the “insurance premiums,” so to speak, for former British intelligence officer Christopher Steele’s “dossier” of lurid — but largely unproven — “intelligence” on Trump and the Russians. If, as many have concluded, the dossier was used to help justify a FISA warrant to snoop on the Trump campaign, those involved will be in deep kimchi, if congressional overseers do their job.

How, you might ask, could Strzok and associates undertake these extra-legal steps with such blithe disregard for the possible consequences should they be caught? The answer is easy; Mrs. Clinton was a shoo-in, remember? This was just extra insurance with no expectation of any “death benefit” ever coming into play — save for Trump’s electoral demise in November 2016. The attitude seemed to be that, if abuse of the FISA law should eventually be discovered — there would be little interest in a serious investigation by the editors of The New York Times and other anti-Trump publications and whatever troubles remained could be handled by President Hillary Clinton.

Sen. Lindsey Graham, R-South Carolina, who chairs the Judiciary Subcommittee of Judiciary on Crime and Terrorism, joined Sen. Grassley in signing the letter referring Christopher Steele to the Justice Department to investigate what appear to be false statements about the dossier. In signing, Graham noted the “many stop signs the Department of Justice ignored in its use of the dossier.” The signature of committee ranking member Sen. Dianne Feinstein, D-California, however, was missing — an early sign that a highly partisan battle royale is in the offing. On Tuesday, Feinstein unilaterally released a voluminous transcript of Glenn Simpson’s earlier testimony and, as though on cue, Establishment pundits portrayed Steele as a good source and Fusion GPS’s Glenn Simpson as a victim.

The Donnybrook is now underway; the outcome uncertain.

Ray McGovern works with Tell the Word, a publishing arm of the ecumenical Church of the Saviour in inner-city Washington. He was an Army and CIA intelligence analyst for 30 years; prepared and briefed the President’s Daily Brief for Nixon, Ford, and Reagan; and is co-founder of Veteran Intelligence Professionals for Sanity (VIPS).

Sample text messages between Peter Strzok and Lisa Page, released to Congress and the media on December 13, 2016

+++++

03/04/2016

Strzok – God Hillary should win. 100,000,000-0.

Page – I know

+++++

04/02/2016

Page – So look, you say we text on that phone when we talk about Hillary because it can’t be traced, you were just venting, bc you feel bad that you’re gone so much but that can’t be helped right now.

+++++

07/08/2016

Strzok – And meanwhile, we have Black Lives Matter protestors, right now, chanting “no justice no peace” around DoJ and the White House...

Page – That’s awful.

+++++

07/14/2016

Page – Have you read this? It’s really frightening. For Whites Sensing Decline, Donald Trump Unleashes Words of Resistance <http://NYTI/ms/29WCu5!>

Strzok – I have not. But I think it’s clear he’s capturing all the white, poor voters who the mainstream republicans abandoned in all but name in the quest for the almighty \$\$\$

Page – Yeah, it’s not good.

Strzok – Poll Finds Emails Weighing on Hillary Clinton, Now Tied With Donald Trump <http://nyti.ms/29RV5gf>

Page – It is

+++++

07/26/2016

Strzok – And hey. Congrats on a woman nominated for President in a major party! About damn time! Many many more returns of the day!!

Page – That’s cute. Thanks

+++++

08/06/2016

Page – Jesus. You should read this. And Trump should go f himself. Moment in Convention Glare Shakes Up Khans American Life <http://nyti.ms/2aHulE0>

Strzok – God that’s a great article. Thanks for sharing. And F TRUMP.

+++++

08/06/2016

Page – And maybe you’re meant to stay where you are because you’re meant to protect the country from that menace. To that end comma, read this:

Page – Trump Enablers Will Finally Have to Take A Stand <http://nyti.ms/2aFakry>

Strzok – Thanks. It’s absolutely true that we’re both very fortunate. And of course I’ll try and approach it that way. I just know it will be tough at times. I can protect our country at

many levels, not sure if that helps

+++++

08/09/2016

Page – He’s not ever going to become president, right? Right?!

Strzok – OMG did you hear what Trump just said?

+++++

08/26/2016

Strzok – Just went to a southern Virginia Walmart. I could SMELL the Trump support...

Page – Yep. Out to lunch with (redacted) We both hate everyone and everything.

Page – Just riffing on the hot mess that is our country.

Strzok – Yeah...it’s scary real down here

+++++

10/20/2016

Strzok – I am riled up. Trump is a f***ing idiot, is unable to provide a coherent answer.

Strzok – I CAN’T PULL AWAY, WHAT THE F**K HAPPENED TO OUR COUNTRY (redacted)??!?!?

Page – I don’t know. But we’ll get it back. We’re America. We rock.

Strzok – Donald just said “bad hombres”

Strzok– Trump just said what the FBI did is disgraceful.

END

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern